Wenn der Bischof ermordet wird

Die Jahre von 1326 bis 1403 sind thematischer Schwerpunkt in der Mittelalterstadt Megedeborch

Im Innenhof des Kulturhistorischen Museums wird man dieser Tage mit einem mittelalterlichen „Gott zum Gruße" empfangen. Die neue Saison in der Megedeborch ist in vollem Gange. In diesem Jahr lautet das Thema des historischen Spiels „Zwischen Bischofsmord und Münzaufstand".

Gabriele Köster und Heinrich Natho von den Magdeburger Museen, Spielleiter Hartmut Ramme sowie Alexandra Rießler (AQB) und Christian Schmidt (Jobcenter) schauen den Schülern aus Magdeburg und Haldensleben mit ihrer Lehrerin beim Töpfern über die Schulter. Foto: F. Ellrich

Von Franziska Ellrich

Altstadt • Sobald sich die Türen des Kulturhistorischen Museums zum Innenhof öffnen, beginnt die Zeitreise. 49 Schüler hacken dort am Donnerstag Holz mit der Axt, kochen über dem offenen Feuer und formen Gefäße aus Ton. Magdeburgs Mittelalterstadt Megedeborch ist in die neue Saison gestartet. In den kommenden Monaten werden 16 Teilnehmer, die sich zuvor lange in Arbeitslosigkeit befanden, mit den Schülern arbeiten und in die Gewerke des Mittelalters abtauchen.

Finanziert wird das Projekt auch im 22. Jahr durch das Jobcenter Magdeburg. Aufgrund der besonderen Bedeutung ist die Förderung aus Bundesmitteln für dieses Jahr bereits abgesichert, erklärt Jobcenter-Sprecher Christian Schmidt. Andere Projekte bangen dieser Tage noch um die Bestätigung von Fördermitteln, da die langwierige Regierungsfindung in Berlin für Verzögerungen gesorgt hat. In Kooperation mit der gemeinnützigen Gesellschaft für Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung (AQB) wird das Projekt Mittelalterstadt umgesetzt.

„Die Mitarbeiter bringen ganz unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten mit", sagt AQB-Geschäftsführerin Alexandra Rießler. Viele von ihnen seien seit Jahren arbeitslos und würden sich nicht mehr viel zutrauen. „Nach der Saison im Megedeborch gehen die Mitarbeiter gestärkt nach Hause und mit ganz neuem Selbstbewusstein", weiß Alexandra Rießler aus Erfahrung.

In der Mittelalterstadt die Kinder anzuleiten, sei eine große Herausforderung. „Es ist ein anstrengender Job, man ist immer draußen - egal ob heiß oder kalt", sagt Heinrich Natho von den Magdeburger Museen. Zudem gibt es während des Spielablaufs keine Pause und damit zum Beispiel auch nicht die Möglichkeit zu rauchen.

Phillip Wiese hat in diesem Jahr die Herausforderung zum dritten Mal angenommen und formt am Donnerstag in der Töpferei unter anderem Kreuze als Kettenanhänger mit den Schülern. Fleißig dabei ist zum Beispiel Sechstklässler Marlon Rasche aus Haldensleben. Sein Fazit vom ersten Besuch: „Mir gefällt es hier super." Auch seine Lehrerin Tina Winkler ist begeistert: „Die Schüler lernen hier ganz verschiedene Seiten des Mittelalters kennen und einige blühen richtig auf."

Jedes Jahr widmet sich die Mittelalterstadt einem anderen Thema. Diesmal geht es um die Epoche zwischen 1326 und 1403. Alles beginnt mit dem Mord am Erzbischof. Diesen Mord habe man in der Stadt Magdeburg damals lange unter den Tisch gekehrt. Später habe das dramatische Folgen nach sich gezogen, erklärt Karlheinz Kärgling. Er ist von Anfang an Teil des Projekts und hat auch in diesem Jahr das Drehbuch für das historische Spiel mit verfasst.

Allgemein sei die Zeit des 14. Jahrhunderts sehr dramatisch für die Region gewesen. „Es gab gravierende Klimaveränderungen, die für Ernteausfälle und Hochwasserkatastrophen sorgten", zählt Karlheinz Kärgling auf. Hunger und Inflation haben in den Alltag der Menschen hineingespielt. Kärgling: „Die Konfliktbereitschaft ist unter anderem dadurch gewachsen."

Sowohl die Kirchenspaltung als auch die plötzliche Doppelwahl von zwei Königen wird in diesem Jahr eine Rolle spielen. Der Spielleiter, in der Megedeborch der Bürgermeister, ist Hartmut Ramme. Er ist zum zwölften Mal dabei. „Dieses Projekt formt die Menschen. Ich selbst konnte einen großen Teil meiner Ängste durch diesen Job ablegen", sagt Hartmut Ramme.

Doch warum werden nach 22 erfolgreichen Jahren die Mitarbeiter nicht fest beim Museum angestellt? „16 Festangestellte wären eine Utopie, der Personalaufwand einfach viel zu hoch", erklärt Gabriele Köster, die Direktorin der Magdeburger Museen. Sie ist dankbar, dass es die Zusammenarbeit mit Jobcenter und AQB gibt. Das Projekt liegt ihr am Herzen. Besonders, weil ein Großteil der Kinder heute viel Zeit mit dem Handy verbringt. „Der körperliche Aspekt ist für sie eine völlig neue Erfahrung."

Die mittelalterliche Stadt Megedeborch

Öffentliche Markttage im Innenhof der Magdeburger Museen an der Otto-von-Guericke-Straße gibt es 2018 am:
7. Juli,
4. August,
22. September (Kulturnacht),
13. Oktober

Die Plätze für Schulklassen und die Ferienkurse sind in diesem Jahr bereits alle ausgebucht. Anfang des Jahres gibt es immer einen Tag, an dem vor Ort reserviert werden kann.
Mehr Informationen gibt es unter Telefon 0391/540 35 01.